



Wirtschaftliches Fußballturnier

Wenn Vereinsfunktionäre darüber philosophieren, wie wirtschaftlich eine Sportveranstaltung ist, geht es in der Regel um den Bedarf an Getränken und Bratwürsten oder ähnlichem Gut, das in möglichst großer Zahl unter Volk gebracht werden soll – mit einem gewissen Aufschlag natürlich. Doch beim Enzweihinger Fußballtrainer Hans-Ulrich Rähler liegt der Fall ein wenig anders. Der Gesamtpreis stand zum Zeitpunkt seiner Überlegungen nämlich schon fest. 90 Euro kostete kurz vor Weihnachten die Teilnahme an der Hallenfußball-Gala im Sindelfinger Glaspalast. Und Rähler hatte verkündet, dass er nur dann bereit sei, mit einer Mannschaft nach Sindelfingen zu fahren, wenn wenigstens eine kleine Chance besteht, mehr als die drei Spiele der Vorrundengruppe zu absolvieren. Denn drei Euro pro Hallenminute – jedes Spiel dauerte zehn Minuten – erschien ihm doch relativ teuer. Doch mit zunehmendem Turnierverlauf wurde der Trainer nicht nur in sportlicher Hinsicht immer zufriedener. Sein Team qualifizierte sich als Gruppensieger für weitere Spiele. „Der Minutenpreis ist runtergegangen“, verkündete Rähler mit einem Augenzwinkern. „Von drei Euro pro Minute auf 2,25 Euro. Und falls wir nochmal ein Spiel machen dürfen, kommen wir ja fast unter zwei Euro!“ Ob das der Ansporn für die Enzweihinger Kicker war? Wohl kaum. Sie gewannen trotzdem und drückten den Minutenpreis durch den Einzug ins Entscheidungsspiel um die Qualifikation zum Hauptturnier auf 1,80 Euro. An sich sank der Preis sogar noch weiter, weil sich das Spiel um ein Neunmeter-schießen verlängerte und anschließend gleich noch ein weiteres Neunmeter-schießen ausgetragen wurden. Aber rein wirtschaftlich war der Trainer längst zufrieden. Sportlich war dagegen in den Strafstoßschießen für Enzweihingen nichts zu holen. Ansonsten hätte die Mannschaft gestern sogar beim Hauptturnier antreten dürfen und den Minutenpreis noch weiter gedrückt. In einem anderen Punkt war Sparfuchs Rähler übrigens gar nicht geizig. Als der nächste Gegner die gleiche Trikotsfarbe hatte, gab es für den TSV-Trainer keinerlei Überlegung, ob ein zweiter Satz Trikots angeschwitzt werden sollte: „Umziehen! Mit Leible spiele mir ned.“ Als Erklärung schob er nach: „Sonst bubled ihr nur, weil ihr denkt, ihr wärt im Training.“ Immerhin: Gebubelt wurde ausschließlich in den Pausen – alles richtig gemacht. (rktü)

Tennisprofi Beck will's noch einmal wissen

Top-Hauptfeld in Schwieberdingen – doch das Turnier steht auf der Kippe

VON SIMON DAVID

SCHWIEBERDINGEN. Das Feld ist bestellt. Das Teilnehmerfeld zumindest. Und das kann sich beim neunten Tennis Grand Prix in Schwieberdingen (9. bis 17. Januar) sehen lassen. Turnierdirektor David King hat für das mit rund 9300 Euro dotierte Herrenturnier der ITF-Future-Serie, das an diesem Samstag mit der Qualifikation beginnt, einige Topspieler in die Tennishalle am Gröningerweg gelockt: „Mit dem Tschechen Marek Michalicka und dem Franzosen Sebastian Boltz führen zwei Spieler aus den Top 300 die Setzliste an. Das ist für ein Future der untersten Kategorie herausragend“, sagt King stolz.

Numer drei der Meldeliste ist der Stuttgarter Andreas Beck. Nach etlichen Verletzungen, darunter einer Bandscheiben-OP, ist der frühere Daviscup-Spieler nur noch Weltranglisten-388., doch der 29-Jährige will's noch mal wissen: „Ich spiele zwar nicht gerne auf Teppich, dafür aber gerne vor meiner Haustür. So hat die Familie meiner Verlobten Juliet die Chance, mir bei der Arbeit zuzuschauen.“ Neben Beck stehen 13 weitere Deutsche im Hauptfeld – darunter die Tennisstars von morgen wie etwa Yannick Maden vom TEC Waldau. Der Student aus Stuttgart-Vaihingen gilt als Geheimtipp. Ebenfalls dabei ist Dominik Böhrer (19). Der Korntaler hat es auf Platz 875 der Weltrangliste geschafft und meint: „In Schwieberdingen will ich ein paar Runden gewinnen.“

Alles prima also? Nicht ganz. Denn ob es 2017 zur zehnten Auflage des Turniers kommt, ist ungewiss. Auf Druck der Spielervereinigung ATP musste der Internationale Tennisverband (ITF) die Preisgelder der Future-Serie verdoppeln. Ansonsten will die ATP künftig keine Weltranglistenpunkte mehr für ITF-Turniere vergeben. Doch mehr Preisgeld bringt die Veranstalter in die Bredouille – auch David King. Er sagt: „Wir müssen Sponsoren suchen, um das erhöhte Preisgeld bezahlen zu können.“ Wenn nicht, steht das Turnier in Schwieberdingen vor dem Aus.

Top-Resultate der Leichtathleten

Sportler aus der Region sind in den Bestenlisten auf württembergischer und auf Bundesebene vielfach an Spitzenpositionen gelistet

Für Tamara Schaßberger waren die Leichtathletik-Wettbewerbe im vergangenen Jahr ein Wechselbad der Gefühle. Bei der U-20-DM in der Halle blieb die Stabhochspringerin aus Ensingen ohne gültigen Versuch, doch kurz zuvor hatte sie mit 4,15 Metern eine fabelhafte Höhe übersprungen. Damit führt sie die bundesweite Jahresbestenliste der U 20 an und steht in der Wertung der Frauen auf Rang 14.

VON RALPH KÜPPERS

VAIHINGEN. Auf Landesebene ist Tamara Schaßberger von der LG Neckar/Enz auch bei den Frauen Erste im Hallen-Stabhochsprung. Ihre Höhe von 4,15 Metern bedeutete noch einmal eine gewaltige Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Auch unter freiem Himmel war die Nachwuchsathletin aus Ensingen top. Ihre Jahresbestleistung erzielte sie bereits am 22. Mai in Engen. Mit übersprungenen 4,10 Metern sprang sie 40 Zentimeter höher als die nächstbeste U-18-Athletin auf Landesebene, überbot ihre eigene Bestleistung aus dem Vorjahr nochmals um 20 Zentimeter und stellte den Landesrekord in der U 18 aus dem Jahr 2008 ein. Damit gehört Schaßberger zu den erfolgreichsten Sportlern aus der Region. Doch in den Bestenlisten des Deutschen Leichtathletik-Verbands (DLV) und des Württembergischen Leichtathletik-Verbands (WLV) werden noch sehr viele weitere Athleten geführt.

Auch in verkorkster Saison ist Felix Franz im WLV Spitze

Dazu gehört – auch wenn das Jahr 2015 für ihn vor den Saisonhöhepunkten bereits gelaufen war – der Hürdenläufer Felix Franz. Auf Landesebene führt er unangefochten die Bestenliste über 400 Meter an. Seine Zeit von 50,85 Sekunden ist zwar zwei Sekunden langsamer als im Vorjahr, aber immer noch zwei Sekunden schneller als der nächstbeste Athlet im WLV. Auf Bundesebene ist Franz Zweiter bei den Junioren und Fünfter bei den Männern. Doch der ehemalige Kleinglattbacher überquert nicht nur die Hürden pfeilschnell, sondern sprintet zur Abwechslung auch in der Ebene den meisten Verfolgern davon. Über 200 Meter schaffte er mit 21,53 Sekunden immerhin Platz 14 bei den Junioren und den 38. Rang bei den Männern auf Bundesebene. In Württemberg gilt er als zweit-schnellster Mann über die halbe Stadionrunde. Und in der Halle wurde er mit 22,28 Sekunden über 200 Meter Fünftschnellster im Bereich des WLV.

Ein weiterer schneller Mann hat seine Heimat in Ensingen. John-Henry Tate, der für den VfL Sindelfingen startet, hat sich gleich zweimal in die Bestenliste des WLV eingetragen. Über 100 Meter sprintete er in 11,05 Sekunden auf Rang 16. Und die 6,92 Sekunden über 60 Meter in der Halle bedeuten sogar den sechsten Platz in der Liste. In der Württemberg-Rangfolge der Aktiven ist auch Heiko Merita vom TV Sersheim geführt. Im Hammerwurf (7,26 Kilogramm) erreichte er mit 31,71 Metern den 20. Platz.

Merita hat seine besten Platzierungen allerdings in der Altersklasse M 50 vorzuweisen. Dort ist er Erster mit dem Diskus (42,73 Meter), Zweiter mit der Kugel (12,88 Meter), dem Gewicht (13,42 Meter) und dem Speer (43,14 Meter) sowie Dritter mit dem Sechskilo-Hammer (40,40 Meter). Mit seinen guten Wurfleistungen führt er die WLV-Bestenliste im Wurf-Fünfkampf mit 3386 Punkten an. In der gleichen Altersklasse hat sich auch Uwe Schwiederek (TV Vaihingen) vielfach in die Bestenliste eingetragen. Über 200 und 400 Meter ist er Zweiter (27,12 und 59,73 Sekunden), über 800 Meter Fünfter und über 1500 Meter Sechster. Die 100 Meter Hürden schaffte er in 20,93 Sekunden, was Rang fünf in der WLV-Bestenliste bedeutet. Im Speerwurf hat er die zehntbeste Weite erzielt (28,89 Meter). Spitzenplätze belegt er im Weitsprung, wo er mit 5,43 Metern einen riesigen Satz landete, und mit seinen 4731



Hoch hinaus ging es im vergangenen Jahr für Tamara Schaßberger. Die Ensingerin führt die WLV-Bestenliste im Hochsprung an.

Foto: Görlitz

Punkten im Zehnkampf. Anja Tognotti (TV Vaihingen) hat ihre Eintragungen in die WLV-Bestenliste nicht nur bei den Seniorinnen W 35, sondern auch bei den Frauen. Die Bestleistungen in ihrer Alterklasse – 70,05 Sekunden über 400 Meter Hürden und 10,07 Meter im Dreisprung – bedeuten die Ränge sieben und acht bei den Aktiven. 64,83 Sekunden über 400 Meter sind Rang zwei in der W 35 und Rang 24 bei den Frauen. Und die 2:28,83 Minuten über die doppelte Distanz besichern Tognotti Eintragungen auf Platz drei in der Altersklasse und Platz 30 bei den Frauen. Bei den Seniorinnen W 50 führt Angelika Griebner (LG Neckar/Enz) zweimal die Bestenliste im Land an. Die Kleinglattbacherin erreichte mit 13,92 Sekunden über 100 Meter erneut eine gute Zeit und verbesserte ihren Wert über 200 Meter gegenüber dem Vorjahr sogar von 29,00 auf 28,45 Sekunden. Den Spitzenlauf absolvierte sie im französischen Lyon. Anita Bayha-Zaiser (Forum Gesundheit) ist in ihrer Klasse W 60 Erste über 100 Meter (15,70 Sekunden), Zweite über 200 Meter (33,06 Sekunden) und Erste über 400 Meter (80,47 Sekunden).

Lara Stöbe (LG Neckar/Enz) hat sich mit ihrer Zeit von 17,09 Sekunden über 100 Meter Hürden auf den Plätzen 23 und 24 bei den Frauen und in ihrer Altersklasse U 20 in die WLV-Liste eingetragen. Die Athletin aus Sersheim hat bei den Juniorinnen außerdem einen neunten Platz im Dreisprung (9,78 Meter) und Rang 29 im Weitsprung mit 4,96 Metern. In der Staffel über viermal

100 Meter ist sie gemeinsam mit Amelie Endres (Sersheim) sowie Luisa Barth und Lisa Elena Durian in 51,73 Sekunden das siebt-schnellste Team in Württemberg. Endres erreichte als Olympische Staffel mit Natalie Widmann, Lisa Uttendorfer und Annika Schneider mit 4:45,94 Minuten sogar die Eintragung als viertschnellste Mannschaft. In der Einzelwertung ist Endres Zwölfte der U 20 im Weitsprung (5,35 Meter).

Besonders viele Athleten aus dem Raum Vaihingen haben sich in der männlichen Jugend in die WLV-Bestenliste eingetragen. In der U 20 hat der Vaihinger Ron Räßle im Trikot des LAZ Salamander Kornwestheim-Ludwigsburg die Plätze 18 im Stabhochsprung (3,20 Meter), 21 im Kugelstoßen (11,99 Meter mit der Sechskilo-Kugel) und 30 im Diskuswurf (29,75 Meter) erreicht. Außerdem wurde er mit der Staffel siebt-schnellstes Team in Württemberg über viermal 100 Meter (44,79 Sekunden).

Ensinger Nachwuchsläufer auf Landesebene gut platziert

Der TSV Ensingen belohnt sich für die gute Jugendarbeit im Bereich des Laufens mit einigen Eintragungen in die Bestenliste. Über 400 Meter ist David Benz mit 54,67 Sekunden an Position 29 gelistet. Christian Streib schaffte es mit 4:35,1 Minuten über 1500 Meter auf Rang 19. Über 3000 Meter sind Streib (9:58,2 Minuten) und Niklas Kienzle (10:10,4 Minuten) Zehnter und

Zwölfter. Und über 5000 Meter sind es sogar die Plätze acht und neun für Streib (17:36,98 Minuten) und Kienzle (17:43,50 Minuten). Streib war im Jahr 2015 außerdem drittschnellster U-20-Läufer über 10 000 Meter, die er in 38:05,2 Minuten bewältigte.

In der Olympischen Staffel erreichte das U-20-Team der LG Neckar/Enz mit Dennis Fackelmann und Clemens Schober sowie Jonte und Vincent Fischer aus Oberriexingen die Eintragung als Zweiter mit 3:44,71 Minuten. In ihren übrigen Disziplinen gingen die Oberriexinger aber in der U 18 an den Start. Vincent Fischer ist über 100 Meter an Position elf (11,39 Sekunden) und über 200 Meter an Position vier (22,79 Sekunden) gelistet. Jonte Fischer steht über 400 Meter (54,43 Sekunden) an Rang 24 und über 800 Meter (2:06,08 Minuten) an Rang 22. Jonte Fischer ist zudem zwölft-schnellster Württemberger über 400 Meter Hürden (63,75 Sekunden) und gemeinsam mit Vincent Fischer, Clemens Schober und Pual Stahl sechst-schnellste Staffel über viermal 100 Meter.

Zwei Athleten des TSV Ensingen haben dagegen Topleistungen über 3000 und 5000 Meter erzielt. Lukas Bendel (11:34,1 Minuten) steht in der WLV-Bestenliste an Position 15 und Michael Mayer (11:46,4 Minuten) an Position 16 über 3000 Meter. Über die nächst längere Distanz haben die beiden ihre Reihenfolge getauscht. Mayer ist über 5000 Meter Achter (19:36,70 Minuten), Bendel Neunter (19:47,24 Minuten).

Schach-Duell beginnt mit Abtasten

Die VKZ-Leser und der Stadtmeister setzen jeweils ihre Springer in Bewegung – Antworten bis Dienstag an die Sportredaktion

VAIHINGEN (qui). Stadtmeister Eberhard Klein und die VKZ-Leser verhalten sich kurz nach Eröffnung des Schach-Duells zunächst einmal abwartend.

Dem Nachziehen bieten sich als Entgegnung auf 1.d2-d4 außer dem Zug 1...d7-d5, der Weiß an der sofortigen Besetzung der Mitte durch beide Bauern hindert, mehrere den gleichen Zweck verfolgende Spielweisen dar. Die sogenannte holländische Verteidigung (1. ... f7-f5), die lange Zeit sehr beliebt war, ist nicht sehr günstig für Schwarz. Sie wird durch den Gambitzug 2.e2-e4 widerlegt. Das Nachzugsgambit 1. ... c7-c5 ist, wenn Weiß es annimmt, für Schwarz ungefährlich, da die Behauptung des gewonnenen Bauern mit Gefahren verknüpft ist.

Nach 2. d4-d5 wird das Spiel für beide Teile schwierig. Bei 1. ... Sg8-f6 erlangt Schwarz ein gedrücktes Spiel. Die „Polnische Verteidigung“ (1. ... b7-b5) ist noch unklar. Schwarz kann 1. d2-d4 allerdings



auch mit e7-e6, d7-d6, b7-b6 und so weiter beantworten, woraufhin die Fortsetzung

2. e2-e4 zu gutem Spiel für Weiß führt. Die Leser der VKZ antworteten mehrheitlich mit

1. ... Sg8-f6

Lange Zeit galt die sofortige Besetzung des Zentrums von Schwarz durch 1. ... d5 als eine willkommene Angriffsmarke für den Führer der schwarzen Steine. Aber später wurden zahlreiche aktive Verteidigungen populär, z.B. Die Meraner Verteidigung (1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 e6 5.e3 Sbd7), so daß diese Spielweise heute zu den beliebtesten Eröffnungen unter den geschlossenen Spielen zählt.

Eberhard Klein führt im zweiten Zug den Springer nach f3.

2. Sg1-f3

Es hat viel für sich, den Zug 2. c2-c4 ganz zu unterlassen da Schwarz doch dann nie d7-d5 spielt und der Bauernzug nach c4 somit nicht viel Wert hat.

Schwarz kann nun mit 2. ... d7-d6 antworten, worauf Weiß entweder mit 3. Lc4

fortsetzt oder mit 3. Sc3 zu einer Stellung des französischen Springer Spiels führen kann. Sowohl Weiß als auch Schwarz halten sich die Möglichkeit offen, eine der Hauptvarianten zu wählen.

Der Partieverlauf:

1. d2-d4 Sg8-f6
Sg1-f3

• Wie lautet nun Ihre Antwort?

Zugvorschläge nimmt die VKZ-Sportredaktion bis zum Dienstag um 17 Uhr per Mail (sport@vkz.de), per Post (VKZ-Sportredaktion, Marktplatz 15, 71665 Vaihingen) oder per Fax (0 70 42 / 9 19-99) entgegen.

• Alle Leser können jederzeit einsteigen. Die Schachvereinigung Vaihingen bietet den interessierten Hobbyspielern an, bei der Partieberatung montags ab 20 Uhr in den Vereinsräumen in der Grabenstraße 20, 71665 Vaihingen, dabei zu sein.